



Verbandsversammlungen beschlossen Gebührenanpassungen

Gute Kunde für die (meisten) Kunden

Kostendeckendes Arbeiten – das ist die Grundlage für die Zweckverbände Sude-Schaale. Es geht um Kontinuität und Stabilität, natürlich bei zuverlässiger Leistung. Sehr moderat fiel die Anpassung der Trinkwassergebühren aus. Für die meisten Kunden trifft das auch beim Abwasser zu. Nur für die gut 400 Kunden mit Sammelgruben wird es teurer.

Der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen kennt die Zahlen aus dem Effeff. „Unsere Änderung im Trinkwasser ist sehr gering. 1.000 Liter kosten seit Jahresbeginn 1,10 Euro, also neun Cent mehr. Das macht bei einem Durchschnittsverbrauch von 36 Kubikmetern im Jahr etwa 3,60 Euro pro Kopf aus“, veranschaulicht er. Die Anpassung war angesichts der allgemeinen Kostensteigerungen im Energiesektor, also für Strom und Benzin, sowie im Bau-sektor unausweichlich.

Etwas differenzierter muss man bei den Anpassungen im Abwasser hinschauen. Hier gibt es gleiche Gebühren, gesenkte und gestiegene Posten. Im Einzelnen bedeutet das: Wer sein Abwasser zentral entsorgt, zahlt 2022 das Gleiche wie bisher. Wer eine Kleinkläranlage besitzt, zahlt in diesem Jahr fast 7 Euro weniger pro Kubikmeter (30,33 statt bisher 37,30 Euro). Auch die Gebühr von Leerfahrten wurde gesenkt von 55,54 auf 37,35 Euro.

Für Inhaber von Sammelgruben wird es allerdings teurer. Das betrifft von den 4.700 dezentral entsorgten Kunden knapp 420. Sammelgruben machen nicht einmal zehn Prozent der entsorgten Anlagen aus, benötigen aber 75 Prozent der Kapazität des

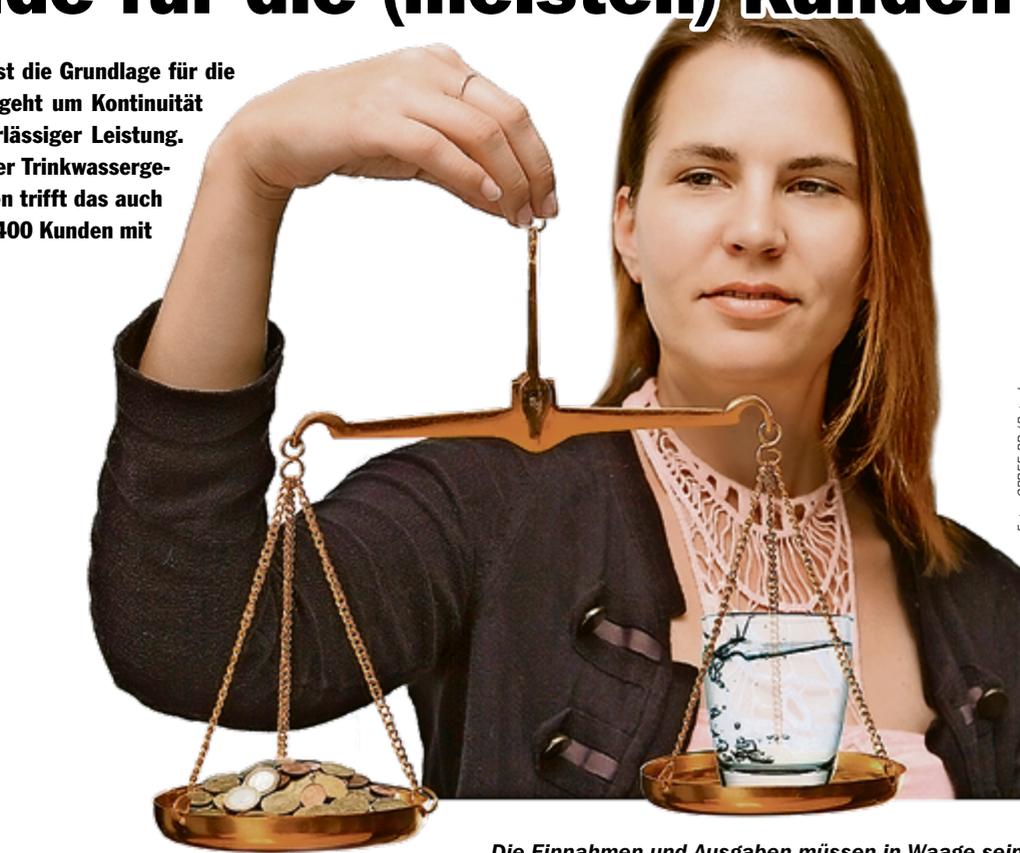


Foto: SPREE-PR/Peitsch

Die Einnahmen und Ausgaben müssen in Waage sein.

Die Anpassungen auf einen Blick

	neu	alt
Mengengebühr A – zentrale öffentliche Abwasseranlage (je m ³)	2,68 Euro	2,68 Euro
Mengengebühr B – dezentrale Abwasseranlage (je m ³)	30,33 Euro	37,30 Euro
Mengengebühr C – abflusslose Gruben (je m ³)	12,61 Euro	7,45 Euro
Erschwerniszulage D – problemlose Abfuhr gem. § 9 Abs. 12 Abwassersatzung ist nicht möglich	37,38 Euro	30,59 Euro
Zusatzgebühr E – Leerfahrten	37,35 Euro	55,54 Euro

Schlammsaugwagens. Die führte zu deutlichen Verzögerungen bei der Abfuhr der Kleinkläranlagen, sodass der Verband mit einem veränderten Entsorgungskonzept, der Anschaffung eines zweiten Schlammsaug-

wagens und der Einstellung von zusätzlichem Personal reagieren musste. „Die Gesamtkosten mussten neu kalkuliert und verursachergerecht auf die verschiedenen Entsorgungsarten umgelegt werden“,

erklärt Nicolaus Johanssen. Dies führte zu einer Erhöhung der Gebühren für die Abfuhr von 7,45 auf 12,61 Euro (je m³). Zudem sind für die Erschwerniszulage nun 37,38 Euro (statt bisher 30,59) fällig.

Neuer „Kollege“ gut zu erkennen

Der Abwasserzweckverband hat einen neuen „Kollegen“. Sein Vorgänger wurde nach zehn Jahren ausgemustert. 120.000 Euro mussten investiert werden, damit mithilfe des Neuen die Abwasserleitungen, Pumpwerke sowie Kanäle auf Kläranlagen kraftvoll gereinigt werden können. Denn all das kann ein Hochdruckspülgerät. Dieses ähnelt in der Funktion dem vorigen, al-

erdings ist es moderner und auf dem aktuellen Stand der Technik. Ende Januar bekam das Spezialfahrzeug auch sein Spezial-Outfit. Damit es als Teil der AZV-Fahrzeugflotte gut erkennbar ist, erhielt es entsprechende Logos.

Das Spezialfahrzeug zum Spülen ist gut erkennbar.

Foto: ZV



DIE LÖSUNG: QUALITÄT!

Viele Hundert Einsendungen erreichten uns von aufmerksamen Leserinnen und Lesern der WASSERZEITUNG zwischen Ahlbeck und Zarentin. Sie hatten das Rätsel in der Herbstausgabe gelöst und reichten die richtige Antwort, nämlich QUALITAET, ein. Das Wort passt bestens auf das Trinkwasser, das die Haushalte immer in eben solcher, stets geprüften Güte erreicht.



Gewonnen haben:

A. Höhne aus Warnkenhagen, **P. Geneit** aus Kirch Jesar, **R. Piper** aus Goldberg, **R. Knust** aus Schwaan, **U. Dreßler** aus Wolgast, **M. Kopman** aus Benz, **R. Falkenberg** aus Hohen Viecheln, **E. Kiesow** aus Neukalen und **K. Mohnke** aus Wesenberg.

Die Preise wurden inzwischen zugestellt. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Das gelöste Rätsel können Sie über den QR-Code unten nochmal anschauen.



Insgesamt 1.000 Euro für Wasser-Freunde

Wer bekommt 2022 den „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“?

Volkslieder besingen seit Jahrhunderten seine romantischen Seiten. Auf Gemälden versinnbildlicht es menschliche Gemütszustände von sanfter Ruhe bis zur aufbrausenden Kraft. Und als beliebtes Fotomotiv lässt es uns von Sehnsuchtsorten träumen. Wasser ist in seinen vielfältigen Formen und über seine unverzichtbare Funktion als Lebensmittel Nummer 1 hinaus ein allgegenwärtiges, faszinierendes Element.



Als Lebenselixier hat es überhaupt erst Leben auf unserem Planeten ermöglicht. Und gerade weil es die Grundlage von Sein und Werden auf der Erde ist, verlangt es unsere schützende Zuwendung.

Dies ist für viele Menschen aller Generationen in Mecklenburg-Vorpommern gelebter Alltag. Sie setzen sich durch aktive (oft ehrenamtliche!) Tätigkeit, durch mannigfaltige Projekte und Initiativen – auch in der digitalen Welt – für den so wichtigen Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs ein.

Für den Großen Preis können sich Vereine, Initiativen, Kindergarten-Gruppen, Schulklassen, aber auch Privatpersonen vorstellen. Voraussetzung: Sie engagieren sich aktiv und tatkräftig für den Schutz der Ressource Wasser und/oder die Vermittlung seines Wertes.

All diese Mitmenschen zählen die Herausgeber:innen dieser WASSERZEITUNG, in der häufig über engagierte Zeitgenossen und Zeitgenossinnen berichtet wird, zu ihren hoch geschätzten „Partnern im Geiste“.

Und deshalb soll ihre Arbeit in diesem Jahr mit dem „Großen Preis der WASSERZEITUNG“ gewürdigt, gefördert und sichtbar gemacht werden.

Und so funktioniert Ihre Bewerbung:



Beschreiben Sie uns Ihr Projekt in einer maximal fünfseitigen, bebilderten Präsentation und fügen ggf. Artikel oder andere Belege hinzu, z. B. Links.

Für eine digitale Übermittlung Ihrer Bewerbung nutzen Sie bitte eine PDF-Datei (maximale Größe 10 MB).

Bei Einsendungen per Post bitte nicht mehr als fünf DIN A4-Seiten.

Das beschriebene Projekt kann eine einmalige oder dauerhafte Initiative sein. Es sollte jedoch bis zum Einsendeschluss am 30. Juni 2022 stattgefunden haben oder im Fall von Online-Aktionen erstmals veröffentlicht worden sein.

GANZ WICHTIG: Bitte fügen Sie eine Einverständniserklärung bei, dass wir Bild- und Infomaterial sowohl in den Zeitungen als auch auf den Social-Media-Kanälen der Agentur SPREE-PR veröffentlichen dürfen. Alle auf Fotos abgebildeten Personen müssen damit einverstanden sein.

IMPRESSUM Herausgeber: ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar Redaktion und Verlag: SPREE-PR Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Susann Galda (verantwortl.) Mitarbeit: K. Arbeit, F. Hultsch, S. Kuska, A. Schmeichel Layout: SPREE-PR, M. Nitsche (verantwortl.) Druck: Berliner Zeitungsdruck Redaktionsschluss: 11. Februar 2022 Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. © wasser_zeitg f Spreepr

Die Jury:



Diese Juroren werden die Bewerbungen für den „Großen Preis der WASSERZEITUNG“ sichten und die Preisträger auswählen:

Grit Glanert, Vorstandsvorsteherin des Zweckverbandes Wismar, Lothar Brockmann, Geschäftsführender Leiter des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Parchim-Lübz und Mitglied des KOWA-Vorstandes, sowie Alexander Schmeichel, Geschäftsführer der Agentur SPREE-PR, in der die Redaktion der WASSERZEITUNG zu Hause ist.



Fotos & Karikaturen: SPREE-PR/Petsch; Archiv: ZV Wis

Wir freuen uns auf Ihre Projekte!

Und drücken die Daumen!

Aktuelle Informationen zum „Großen Wasserpreis“ und über alle Bewerbungen finden Sie hier:

[@WasserZeitung](#) [@wasser_zeitg](#) [WASSER ZEITUNG](#)

Hier können Sie sich bewerben:

[Spree-Presse- und PR-Büro GmbH](#)
Kennwort „Großer Preis der WASSERZEITUNG“
Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow

wasser@spree-pr.com [03881 755544](tel:03881755544)

Blick nach unten

Jeder, der schon einmal ein paar Stunden ohne Wasser auskommen musste, weiß, wie wichtig es für unseren Alltag ist. Umso ernsthafter müssen wir uns damit auseinandersetzen, wie wir unser Grundwasser, unseren großen natürlichen Schatz, dauerhaft erhalten können. Nur aus reinem Grundwasser wird reines Trinkwasser. Es ist unser Ehrgeiz, das Bewusstsein dafür fest in den Köpfen der Menschen zu verankern. Alle Projekte im Wettbewerb um den „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“ – ob sie am Ende siegreich sind oder nicht – helfen, eine breite Öffentlichkeit zu schaffen: direkt bei Ihnen vor Ort oder über digitale Kanäle auch darüber hinaus. Ich bin sehr gespannt auf Ihre vielseitigen Beiträge!



Lothar Brockmann,
Vorstandsmitglied der KOWA
(Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e. V.)

Die Umwelt schützen

Wir alle genießen täglich einen echten Luxus und sind uns dessen zu wenig bewusst. In kaum einem anderen Land der Erde fließt rund um die Uhr solch ein sauberes Trinkwasser aus dem Hahn wie bei uns. Das ist zum einen das Verdienst der



Wasserversorger, zum anderen jedoch der schlichte Vorteil, dass wir über große Ressourcen an kostbarem Grundwasser verfügen. Dieses hohe Gut für künftige Generationen zu erhalten, muss unser oberstes Anliegen sein. Ihr Einsatz für den Schutz unseres Wassers ist dafür ein wichtiger Baustein. Ich freue mich sehr, aus Ihren Beiträgen die ersten Gewinner im „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“ mit auswählen zu dürfen.

Grit Glanert,
Vorstandsvorsteherin des Zweckverbandes Wismar

Motivation zum Weitermachen

Wie das Wasser in Ihren Hahn kommt und welche Anstrengungen für höchste Qualität beim Lebensmittel Nummer 1 nötig sind, darüber berichten die Redakteur:innen unserer Agentur SPREE-PR in sieben Bundesländern seit vielen Jahren. Immer wieder werden wir dabei auf Menschen aufmerksam, die sich in ihrer Region voller Leidenschaft für Natur und Umwelt einsetzen. Diese Heimatgeschichten genießen bei uns höchste Priorität. Denn sie stehen stellvertretend für alle Menschen mit wachem Auge und (wasser-)klarem Verstand für unsere Lebensgrundlagen. Ihnen soll der Große Preis Motivation zum Weitermachen sein. Und vielleicht springt der Funke ja sogar über.



Alexander Schmeichel,
Geschäftsführer von SPREE-PR

Gemeinden vorgestellt: **Hülseburg**

Im Gespräch mit Bürgermeister Heinz Dubielski

Wer von Süden nach Hülseburg kommt, passiert als erstes die zauberhafte Kapelle mit ihrer beeindruckenden Allee am Dorfeingang. Das neogotische Schloss gibt es seit 1948 nicht mehr, aber immerhin noch den Park. Bürgermeister Heinz Dubielski hat bei einem Treff vor Ort einiges aus seiner Gemeinde zu erzählen.

Die Gemeinschaft zu stärken, ist eine Grundlage für gutes Zusammenleben in den Dörfern.

Es sei wahrlich nicht immer leicht, in einer kleinen Gemeinde mit 160 Einwohnern in den Ortsteilen Presek, Presek-Ausbau und Hülseburg Bürgermeister zu sein. Ehrenamtlich ... Aber Heinz Dubielski, Teamleiter bei Jysk in Zarrentin, hat sich der Aufgabe sehenden Auges gestellt. Der Gemeindevertreter kandidierte 2014, als die langjährige Bürgermeisterin Brigitte Wolf aufhörte. 2019 wurde er wiedergewählt. Wenn nur das Geld nicht so knapp wäre ...

Die Finanzen – keine großen Sprünge machbar

„Große Sprünge können wir nicht machen“, sagt er. 2022 sollen aber die Straßen in Presek und Presek-Ausbau geplant werden. Der Umbau zu barrierefreien Bushaltestellen steht ebenfalls auf dem Plan. „Außerdem wollen wir die Umstellung der Beleuchtung auf LED anschubsen“, kündigt der 62-Jährige an. Noch gibt es auch die gemeindeeigene Kindertagesstätte in Hülseburg. „In diesem Jahr muss ihr Dach erneuert werden“, blickt der Bürgermeister nach vorn. Es sei aber kein Geheimnis, dass die KiTa auf lange Zeit nicht zu halten sein

werde. Eine sechsstellige Summe für einen Aus- und Umbau könne die kleine Gemeinde einfach nicht aufbringen, bedauert Heinz Dubielski. Deutlich besser ist es um die Feuerwehr bestellt. Die ist in Hülseburg sehr aktiv



Bürgermeister Heinz Dubielski zeigt die pittoreske Hülseburger Kapelle, zu der eine eindrucksvolle Allee führt. Foto: SPREE-PR/Galda

und topp ausgerüstet. „Brandschutz ist eine hoheitliche Aufgabe, wenn auch eine teure.“ Die Kameraden seien jedoch eine vergleichsweise große und eingeschlossene Truppe – hier gebe es echten Zusammenhalt. Ganz wichtig in den kleinen Orten. „Nur gemeinsam kann man hier etwas bewegen. Die Gemeinschaft zu stärken, ist eine Grundlage für gutes Zusammenleben in den Dörfern.“ In diesen lässt es sich gut wohnen, nämlich ruhig und schön, findet Heinz Dubielski. Baugrundstücke gibt es allerdings nicht mehr. Daher gehört der Neubau des Speichers am grunderneuertem Wasserwerk sicher zu den vorerst letzten größeren Baumaßnahmen hier.

Ein Wasserzähler läuft und läuft und läuft. Nicht ganz, denn unabhängig davon, ob er störungsfrei funktioniert oder nicht, werden die kleinen Messgeräte nach Ablauf ihrer Eichfrist ausgetauscht. So will es der Gesetzgeber und deshalb rücken die Mitarbeiter des WBV alle sechs Jahre wieder an.

Über den Termin für den Zählerwechsel wird der Kunde ca. zwei Wochen im Voraus informiert. „Im bundesdeutschen Eichgesetz ist geregelt, dass dieser Wechsel alle sechs Jahre erfolgen muss“, erklärt Uwe Rode. Er ist als Leiter Ver- und Entsorgung Netze auch für die Verwaltung der insgesamt 13.126 Zähler beim WBV Sude-Schaale zuständig. Ein Teil der Nummer im Deckel verrät den Turnus: Im vergangenen Jahr waren die 2015er fällig, 2022 steht der nächste Jahrgang an.

Neue Plombe – fertig!

Meistens sind die Zähler im Keller oder Hauswirtschaftsraum angebracht, manchmal auch in Schächten oder Nebengebäuden. Die Kollegen vor Ort erledigen den turnusgemäßen Wechsel routiniert und zügig: Zwei, drei Handgriffe mit der Zange, manchmal sitzt die Schraube nach sechs Jahren bombenfest. Wenn alles in Ordnung ist mit Zähler und Leitungen, wird der alte Zählerstand dokumentiert und die neue Plombe angebracht. In sechs Jahren erinnert die Datenbank beim WBV die Mitarbeiter automatisch daran, wieder vorbeizuschauen. „Man kann es nicht oft genug sagen: Die Kunden müssen sich um nichts kümmern, außer den Zähler zugänglich zu machen. Es

Einmal zu Hause – 6 Jahre Pause

Eichgesetz verpflichtet zum Zählerwechsel / keine Kosten für Kunden



Welcher Zähler gewechselt wird, ist keine Frage von Nachzählen, sondern erfolgt nach fest vorgegebenen Sechs-Jahres-Rhythmus. Karikatur: SPREE-PR



Kleine Plombe, große Symbolkraft. Der Wasserzähler ist in Ordnung und geprüft. Foto: SPEWA GmbH

entstehen keinerlei zusätzliche Kosten“, betont Uwe Rode. „Nur dass uns jemand zum vereinbarten Termin ins Haus lässt – das ist wichtig.“

Gut zugänglich

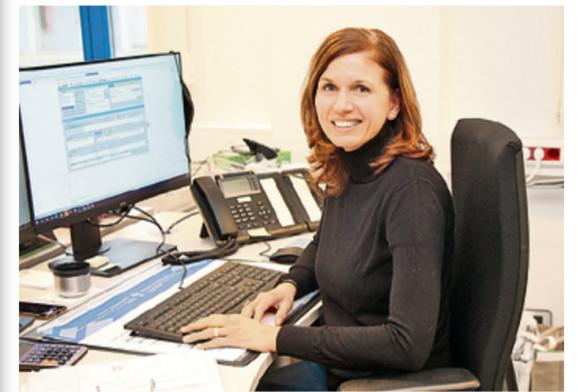
Alle sechs Jahre gibt es also diesen einen Pflichttermin mit dem WBV. Es sei denn, ein Zähler geht zwischenzeitlich kaputt, dann muss der WBV natürlich sofort benachrichtigt werden. Wichtig außerdem: Die freie Zugänglichkeit des Zählers. Das hilft nicht nur den Monteuren bei ihrer Arbeit, sondern auch dem Anschlussinhaber, wenn der dringend – zum Beispiel bei einem Rohrbruch – das danebenliegende Hauptabsperrventil zudrehen will. Um die Wasserzähleranlage im Haus lange funktionstüchtig zu halten, empfiehlt Uwe Rode, ein- bis zweimal im Jahr die Ventile zu bewegen, damit sie sich nicht festsetzen und das Wasser im Notfall problemlos abgedreht werden kann. Ist ein Rückspülfilter angeschlossen, so sollte auch dieser je nach Bauart gewartet werden.

Der Hauptwasserzähler ...

... sitzt am Anfang der Hauswasserleitung und erfasst die gesamte Wassermenge, die in dem Gebäude verbraucht wird. Bei Mehrfamilienhäusern gibt es außerdem in jeder Wohnung einen Zähler, mit dem sich der Verbrauch der einzelnen Wohneinheiten ermitteln lässt. Für deren Ablebung ist der Zweckverband aber nicht zuständig.

Mitarbeiter im Porträt: **Gitta Taute**

Verstärkung in der Verbrauchsabrechnung



Natürlich freundlich – Gitta Taute gehört gern zum Team der Verbrauchsabrechnung. Foto: SPREE-PR/Galda

Der Interview-Termin mit Gitta Taute muss an diesem Dienstagvormittag unterbrochen werden. Eine etwas aufgebrachte Kundin kommt mit einem wichtigen Anliegen. Sie hätte eine Mahnung bekommen, dabei habe sie doch aber ihre Rechnung bezahlt. Freundlich bittet Gitta Taute sie herein. Hört ihr zu, prüft den Sachverhalt. Die beiden Frauen nähern sich gemeinsam des Rätsels Lösung. Ja, ein Betrag sei überwiesen, jedoch nicht auf das richtige Konto. Das komme leider manchmal vor, weiß die Sachbearbeiterin aus ihrer Praxis zu berichten. „Die Zweckverbände Sude-Schaale bestehen aus dem Wasserbeschaffungsverband, an den die Beträge für das Trinkwasser überwiesen werden müssen, und aus dem Abwasserzweckverband, mit dem das Abwasser abgerechnet wird.“ Ihre Empfehlung an die Kundin vor Ort, aber eigentlich an alle, die noch nicht am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen: „Prüfen

Sie genau, ob Sie Trink- oder Abwasserbeträge zahlen und gleichen Sie die Bankverbindungen ab.“ Die Kundin an diesem Morgen kommt beruhigt aus dem Büro heraus und verabschiedet sich mit einem freundlichen Gruß. Zwar muss sie die Mahngebühren zahlen, aber der Fehler ist gefunden und nun geht alles seinen Gang. Unser Gespräch können wir nach diesem Eindruck der Arbeit in der Verbrauchsabrechnung fortsetzen. Was sind sonst ihre Aufgaben? „Ich erledige vieles, was zur täglichen Buchhaltung gehört. Posteingänge, Abschlüsse anpassen, allgemeine Kundenanfragen“, zählt Gitta Taute auf. Seit März 2019 gehört sie zum fünfköpfigen Team, zunächst als Elternzeitvertretung, inzwischen fest in Teilzeit. „Ich bin sehr gern hier, habe hier super Kolleginnen!“, unterstreicht die 42-Jährige aus Kirch-Jesar, die außerdem als Sachbearbeiterin im Fliesenbetrieb ihres Mannes arbeitet.

Kleiner „Dieb“ spart Ressource

Mit cleverer Armatur die Regentonne füllen

Ein Regendieb, der Gutes tut? Ja, das kleine Gerät sammelt Regenwasser. Seine offizielle Bezeichnung im Baumarkt oder im Onlineversandhandel ist Regensammler oder Regensabscheider.

Angesichts des Klimawandels nehmen längere, niederschlagsarme Perioden zu. Da kommt eine leicht abgezapfte Reserve mehr als gelegen. Nebenbei spart man so die wertvolle Ressource Trinkwasser, die im Haushalt für Trinken, Essen und Hygiene viel sinnvoller eingesetzt ist. Und so funktioniert es: Der Regendieb wird an einem Fallrohr instal-



Die ausgeklügelte Bauweise des Regendiebs trennt Wasser und Blätter voneinander. Grafik: SPREE-PR/Schulze

liert und sammelt das Regenwasser in einer Regentonne oder in einem Wassertank. Der Vorrat kann dann zum Gießen verwendet werden. Der kleine Helfer an der Regenleitung ist gut ausgeklügelt konstruiert. Im Inneren befindet sich einfach gesagt ein ringförmiges Sieb, das nach innen hinabfällt. Durch dieses Sieb hält sich der Regensammler selbst sauber. Fremdkörper wie Moos und Blätter vom Dach bleiben zunächst auf dem Sieb liegen und werden dann mit dem Wasser in die Mitte des Geräts gespült. Hier fallen sie durch ein Loch ins Fallrohr. Das Regenwasser aber läuft in die Regentonne. Besonders clevere Regensammelsysteme verhindern außerdem, dass die Regentonne überläuft. Neuer Regen fließt erst dann wieder in den Behälter, wenn der Pegel dort durch die Entnahme von Wasser gesunken ist.

WBV investiert 3,32 Mio. Euro

Die Verbandsversammlung des WBV beschloss im November 2021 den Wirtschaftsplan für 2022. Demnach sind Maßnahmen in Höhe von 3,32 Mio. Euro vorgesehen. Etwa ein Drittel (1.037.000 Euro) nehmen B-Pläne ein, die der WBV gemeinsam mit Ämtern, Städten und Gemeinden im Verbandsgebiet auf den Weg bringen will. 426.000 Euro stehen für Rohrnetzauswechslungen und Hausanschlüsse im Plan. Ausgaben für Betriebsausstattung wie Pumpen, Kompressoren, Standrohre, Fahrzeuge etc. sind für 116.400 Euro bestimmt. Dringenden Investitionsbedarf gibt es auch im Bereich der Software für Rechnungen, GIS, Monitoring, etwa 119.000 Euro.

AZV investiert 1,55 Mio. Euro

Am 17. November 2021 beschlossen auch die Mitglieder der AZV-Verbands-

Investitionen im Verbandsgebiet

Maßnahme	Hier wird gebaut	Fertigstellung	Herstellungsaufwand
		Monat	Euro
Ortslage Körchow Richtung Zühr bis Rinderanlage		6	111.000
WW Wittenburg RNA Demmlerstraße / Beimlerstraße, von Schlüterstraße bis Steintor		7	45.000
WW Wittenburg RNA Schlüterstraße/Bahnhofstraße bis Rosenstraße		7	40.000
WW Zarrentin RNA Pampriner Straße / Heegenring		7	63.000
WW Setzin VL zwischen Setzin und Körchow (Straßenbau)		10	276.000
WW Wittenburg Schlüterstraße RNA		10	55.000
WW Neu Zachun RNA		10	27.000
WF Setzin Ersatzneubau für Brunnen 3, einschl. Vorbohrung und Abriss Altbestand		11	227.000
WW Picher Neubau Reinwasserbehälter		11	370.000
WW Hülseburg Erweiterung der Aufbereitung		12	288.000

Legende: WF Wasserfassung WW Wasserwerk WV Wasserversorgung RNA Rohrnetzauswechslung VL Versorgungsleitung

versammlung ihren Wirtschaftsplan 2022. Insgesamt 1,55 Millionen investiert der kommunale Verband in die sichere Entsorgung. Auch hier sind B-Pläne, die die strukturelle Entwicklung der Mitglieder ermöglichen, ein großer Posten: 675.000 Euro. Ersatzinvestitionen auf Kläranlagen und im Kanalnetz sind mit 344.200 Euro eingepplant. Die größte Maßnahme hier ist der neue Schlammsaugwagen. Er kostet ca. 250.000 Euro. Weitere Ausgaben sind für Kanalnetzerweiterungen und Grundstücksanschlüsse im Verbandsgebiet geplant. Das größte Einzelvorhaben hier ist die Erweiterung in der Zarrentiner Amtsstraße. Bei der Betriebsausstattung muss man ebenfalls kontinuierlich am Ball bleiben. Pumpen, Schaltanlagen, Anlagenteile schlagen mit 40.700 Euro zu Buche.

Zählerstand bitte mitteilen

Wie gewohnt wird ein Teil der Kunden (im rollierenden Verfahren) um den Stand auf dem Wasserzähler gebeten. Dieser ist Grundlage für eine genaue Verbrauchsabrechnung. Bitte stecken Sie die Selbstableskarte rechtzeitig in den Postkasten der Deutschen Post beziehungsweise nutzen Sie die Online-Option auf der Homepage. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Bitte ablesen in der Zeit vom 20.03. bis spätestens 04.04.2022

Bitte ablesen in der Zeit vom 16.04. bis spätestens 09.05.2022

Banzin, Camin, Dodow, Goldenbow, Karft, Kloddrum, Kützin, Marsow, Neuenkirchen, Neuhoof, Rodenwalde, Tessin/W, Vellahn, Waschow, Wulfskuhl, Ziggelmark



Foto: SPREE-PR/Kuska

NACHSCHLAG FÜRS WINTERFEELING

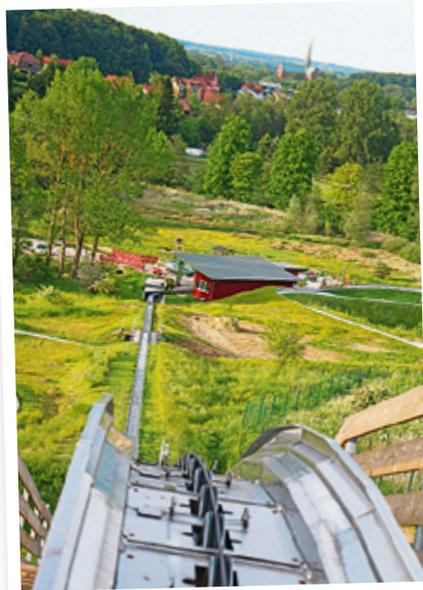
Skifahren und Rodeln auch in MV/Buntes Angebot für die ganze Familie

Egal, ob der Winter sich von seiner eisigen und schneereichen Seite gezeigt hat, oder aber im matschig-grauen Einerlei daherkam – ein bisschen Winterfeeling kann man sich in Mecklenburg-Vorpommern das ganze Jahr über bewahren.

Rodelbahnen oder Skihalle, die WASSERZEITUNG stellt einige Ziele in der Region vor. Bitte erkundigen Sie sich vor dem Besuch nach den geltenden Corona-Maßnahmen.

Kristina und Christian Dirkner starten am 1. März in die 9. Saison. Ihnen liegen alle kleinen und großen Flitzer am Herzen, die auf ihrer Sommerrodelbahn in Bad Doberan mit einem fröhlichen Lachen und einem Kribbeln im Bauch ins Tal der Stülower Berge rodeln. Für viel Vergnügen sorgt auf der Bahn des Ehepaars das Gewinnspiel „Wer ist schneller als der Molli?“ Wer auf seiner Talfahrt die Geschwindigkeit der beliebten Dampflok von 40 km/h toppt, nimmt automatisch an der Verlosung teil. Die Strecke, von der man einen Blick auf das Münster erhaschen kann, ist 720 Meter lang. Ein Kreisel in zehn Metern Höhe, eine Brücke, sieben steile Kurven sowie die Fotoanlage mit Geschwindigkeitsmessung garantieren reichlich Abwechslung. Wer dem Rodelabenteuer nicht so zugewandt ist, findet seinen Spaß vielleicht auf der 6-Felder-Trampolin-Anlage, bei Sportspielen wie Tischtennis, Boccia, Kubk, Basketball etc.

» www.sommerrodelbahn-dbr.de
Stülower Weg 70, 18209 Bad Doberan



Auf dem Rodelschlitten hinab ins Tal – das geht im Winter hierzulande auf manchem schneebedeckten Hügel. Im Sommer braucht man auf das Vergnügen aber auch nicht zu verzichten. In MV gibt es Rodelbahnen z. B. in Bad Doberan, Malchow oder Burg Stargard.

Fotos (2): rodelbahn-dbr.de

Den Berg hinab mit Blick aufs Münster



Sommerrodelbahn
Bad Doberan *Styl*

DIE AFFEN RASEN DURCH DEN WALD

Rodelspaß und aufgeweckte Primaten

Am 1. April startet die Sommerrodelbahn in Malchow in die Saison. Auf einer Länge von 800 Metern kann man sich hier auf die Strecke wagen, die sieben Steilkurven und sechs Schikanen beinhaltet. 30 Höhenmeter hat man überwunden, wenn man unten mit vielleicht wackligen Knien und einem ordentlichen Adrenalinschub wieder aus dem Schlitten steigt. Der Spaß muss hier dann längst nicht vorbei sein. Denn in einem 1,8 Hektar großen Naturgehege können die Gäste auf Tuchfühlung gehen mit sympathisch-frechen Berberaffen. Mit der Großfamilie ist einiges an Abwechslung garantiert.



Foto: sommerrodelbahn-malchow

» www.sommerrodelbahn-malchow.de Karower Chaussee 6, Malchow

AUF JEDEN FALL SCHNEESICHER

Bei Minusgraden in der Skihalle 330 Meter die Piste hinab

Auch im Mecklenburger Flachland können sich Skifahrer und Snowboarder auf blaue und rote Pisten begeben. Bis zu 31 Prozent Steigung können im Wittenburger Alpincenter absolviert werden. 330 Meter ist die Hauptabfahrt lang, 80 breit. Wer erstmal langsam starten muss oder möchte, kann auf dem Anfängerhang Sicherheit gewinnen. Mit milden minus 1 Grad wirbt die Skihalle, Gäste können sich also windsicher und auf jeden Fall schneesicher auf den gewählten Kurs begeben. 15 Schneekanonen sorgen für stets frischen Nachschub. Dieser ist übrigens frei von Chemikalien und gilt daher nicht als Kunstschnee. Wie in den echten Bergen gelangen die Wintersportler per Sessel- und Schlepplift auf den Indoor-Gipfel. Na dann, Ski heil!



Foto: SPREE-PR/Galda

» www.alpincenter.com Zur Winterwelt 1, Wittenburg

Tiere und Pflanzen des Jahres rücken Naturschutz ins öffentliche Bewusstsein

„... der trägt den großen Suppentopf!“

Vogel des Jahres: **der Wiedehopf**

Ein Schelm, wer meint, im lateinischen Namen des Wiedehopfs bereits einen Hinweis auf sein „Geruchsproblem“ zu lesen: *Ubupa epops* heißt der Vogel mit dem charakteristischen Kopfschmuck und ja, lautmalerisch betrachtet könnte darin bereits der übelriechende Ausstoß seiner Zirbeldrüse zu hören sein. Der junge Wiedehopf stößt ihn jedoch nur aus, wenn er Stress hat und/oder Feinde vertreiben will. Man tut also gut daran, den orange-schwarz-weißen Bewohner von trockenen Weiden und Wiesen in Ruhe zu lassen. Anzutreffen ist er dort ohnehin nur noch selten, weshalb er in der Wahl des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) zum schutzbedürftigen „Vogel des Jahres 2022“ das Rennen machte. Nur noch 800 bis 900 Brutpaare soll es in Deutschland geben.

SCHON GEWUSST? Die Redewendung „Hier stinkt wie Hubatz!“ stammt vom „Hupac“ – dem niedersorbischen Wort für den *Wiedehopf*.

Den „großen Suppentopf“ aus der „Vogelhochzeit“ verdankt der *Wiedehopf lediglich dem einfachen Reimschema des Liedes.*

Fotos (4): pixabay



Wildtier des Jahres: **der Schweinswal**

Ganz so einfach bekommt man einen Schweinswal leider nicht zu Gesicht. Ganze 300 Exemplare leben aktuell in der Ostsee – den Weg aufs Wasser müsste man also in jedem Fall antreten. Westlich vor Sylt befindet sich das einzige Walschutzgebiet Deutschlands. *Phocoena phocoena*, wie das 1,80 Meter lange Meeres-Säugetier wissenschaftlich heißt, wird von Beobachtern gern mit dem Delfin verwechselt. Nicht umsonst teilt er mit ihm einen weiteren Namen: (Kleiner) Tümmler. Dabei gehört der Schweinswal zu den Zahnwalen. Auf der deutschen Roten Liste der gefährdeten Tierarten steht er in der Rubrik „stark gefährdet“. Die industrielle Fischerei beraubt ihn seiner Nahrungsquellen, die zugehörigen Netze schränken seine Freiheit ein und obendrein nimmt der Unterwasserbewohner vom stetig zunehmenden Lärm in seiner Umgebung großen Schaden.

In der Flensburger Förde kann man mit Glück Schweinswale beobachten. Gute Aussicht bietet der vom NABU konzipierte Wanderweg „Fördesteig“. Die Naturschützer bieten auch Touren auf dem Wasser an. www.schleswig-holstein.nabu.de Foto: NABU/Willi Rolfes



Lurch des Jahres: **die Wechselkröte**

Frösche und Lurche existieren im Alltag der meisten Menschen „unter dem Radar“. Dabei sind sie ebenso wichtig wie andere Arten und ihr Lebensraum – leider – häufig ebenso gefährdet. 2022 steht die Wechselkröte (*Bufo viridis*) im Zentrum der Aufmerksamkeit, ernannt von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V. (DGHT). Entdeckt werden möchte sie dennoch nicht: Das Tarnfleck-Muster auf ihrer Haut sorgt für die erwünschte Unsichtbarkeit. In flache Gewässer zieht es die Kröte nur zum Laichen, in der übrigen Zeit bevorzugt sie trockene Gefilde.



Die Wechselkröte verdankt ihren Namen ihrer Anpassungsfähigkeit an farblich unterschiedliche Lebensräume. Foto: DGHT

Pilz des Jahres: **der Fliegenpilz**

Was wurde diesem weiß gesprenkelten Rothut nicht schon alles zugeschrieben. Schönheitskönig, Glückspilz, Rauschmittel... Eins ist sicher: Giftig ist der Fliegenpilz für den Menschen auf jeden Fall. Mit der Ernennung von *Amanita muscaria* zum „Pilz des Jahres“ will die Deutsche Gesellschaft für Mykologie auf die wichtigen Aufgaben des Pilzes im Wald aufmerksam machen. Jenseits aller Mythen ist er dort ein wichtiges Glied der Nahrungskette. Er liefert Wasser und Nährstoffe direkt an die Wurzeln von Bäumen. Mit Birken geht er gar eine Symbiose ein, weshalb er oft in deren Nähe zu finden ist.

Dass dieser Kollege giftig ist, weiß jedes Kind. Seine Bedeutung im Ökosystem Wald ist jedoch immens, deshalb ist der Fliegenpilz „Pilz des Jahres 2022“.



Blume des Jahres: **die Einbeere**

Auf den Verlust vieler Arten in den heimischen Wäldern will die Loki Schmidt Stiftung mit der Nominierung der Einbeere (*Paris quadrifolia*) aufmerksam machen. Zwischen Mai und Juni kann man ihre grünen Blüten am Waldboden sehen. In deren Mitte wächst jeweils eine dunkle Beere, optisch einer Heidelbeere ähnlich. Aber Vorsicht: Die Einbeere ist giftig.

Wie eine Heidelbeere sieht die Frucht der Einbeere aus. Verspeisen sollte man die giftige Blütenmitte nicht.



Baum des Jahres: **die Rotbuche**

Warum der am häufigsten in Deutschland vorkommende Baum zum „Baum des Jahres“ gewählt wurde? Um sein Aussterben sorgt sich die kürende Dr. Silvius Wodarz Stiftung in diesem Fall nicht. Vielmehr soll der gemeinhin als

Buche bekannte Baum Symbol sein für die Zukunft des Waldes in Zeiten des Klimawandels. *Fagus sylvatica* kann sich nämlich sehr gut auf veränderte klimatische Bedingungen einstellen und bietet als Wald rund 6.000 Tierarten ein Zuhause. Im heimischen Garten ist die Buche als Heckenpflanze beliebt.

Ein Jahr im Leben einer Rotbuche

Wie eine Rotbuche groß wird, können Naturinteressierte live im Müritznationalpark erleben. Der Baum ist Jahresthema des Parks; 2022 soll es dort einige Sonderveranstaltungen geben. Außerdem begleitet eine Kamera im Wald bei Serrahn eine Rotbuche über das Jahr.



Ihre charakteristische Färbung erhalten Rotbuchenblätter im Herbst. Aber auch in grün wird das Laub von Jung und Alt schnell erkannt.

Rund um die Uhr für die Kunden erreichbar

Bereitschaftsdienst ist wichtige Säule der sicheren Ver- und Entsorgung

Zu jeder Tages- und Nachtzeit, an jedem Tag in der Woche erwarten die Kunden der Zweckverbände Sude-Schaale zurecht, dass sie den Wasserhahn aufdrehen und das Abwasser ableiten können. Im Notfall steht das Bereitschaftsteam im Hintergrund parat und greift helfend ein.

Zwischen 235 und 266 Störfälle verzeichneten die Verbände in den vergangenen drei Jahren. Wenn Mitarbeiter ausrücken, ist der Ablauf für den Einsatz vorgegeben und eingespielt. Im wöchentlichen Wechsel ist einer der sechs Ingenieure oder Meister aus den Zweckverbänden Sude-Schaale als Bereitschaftsleiter verantwortlich. Ihm steht ein festes Team mit je einem Mitarbeiter aus dem Trink- und Abwasserbereich zur Seite.

Einsatzbereit zu jeder Tag- und Nachtzeit

„Wer Störungen an uns melden muss, erreicht uns zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch unter **0171 7703126**“, unterstreicht der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen. Innerhalb der Öffnungszeiten kommen die Anrufe in der Zentrale an und außerhalb direkt auf dem Telefon des Bereitschaftsleiters. „Dieser hat alle Kompetenzen und Entscheidungsgewalt, er muss vor Ort in kurzer Zeit schnelle Entscheidungen auf Basis der Sachlage treffen und entsprechend Mitarbeiter und/oder externe Firmen aktivieren“, beschreibt Nicolaus Johanssen die verantwortungsvolle Aufgabe. „Ähnlich wie die Kollegen im Gasbereich wollen wir in weniger



Für Notfälle rund ums Trink- oder Abwasser steht der Bereitschaftsdienst bereit. Grafik: SPREE-PR/Nitsche

als einer halben Stunde am Einsatzort sein, und das in unserem 1.160 km² großen Verbandsgebiet.“ Wer Bereitschaft hat, fährt daher mit seinem Einsatzfahrzeug nach Hause, um sich sofort und flexibel auf den Weg machen zu können.

Statistik ist Grundlage für Invest-Entscheidungen

Investitionen mit Weitblick, Wartung und Instandhaltung der geschaffenen Netze und Anlagen – das sind die Rahmenbedingungen für einen möglichst reibungslosen Betrieb. Dennoch lassen sich nie alle Eventualitäten ausschließen. „Beim Trinkwasser registrieren wir Störungen durch Fremdeinwirkung wie zuletzt durch das Breitband-Baugeschehen. Materialermüdung oder Bodenbewegung durch Verkehr, Frost oder sauren Boden können ebenfalls zu Rohrbrüchen führen“, berichtet der Geschäftsführende Leiter. Im Abwasserbereich sind Starkregen, Sturm oder Blitzeinschläge Belastungsproben für die sensiblen Anlagen. Aber auch die unsachgemäße Entsorgung von Feuchttüchern führt zu Störungen in Pumpwerken. An dieser Stellschraube können die Kunden selbst drehen. Auf Packungsbeilagen steht, ob die Tücher nach Gebrauch in die Toilette oder aber den Mülleimer gehören.

Alle Einsätze werden erfasst, und das nicht zum Selbstzweck. Nicolaus Johanssen: „Wir erkennen, wo zusätzliches Reinigen, Spülen oder Befahren nötig sind und können reagieren. Außerdem sind zum Beispiel Schadensstatistiken wichtige Grundlagen für unseren Investitionsplan.“

„Autowäsche auf dem eigenen Grund EXTREM umweltschädigend“



In der WASSERZEITUNG November 2021 informierten wir über die richtige Entsorgung von Putzwasser in Kläranlagen. Ein aufmerksamer Leser aus Goldenbow wies uns darauf hin, dass im Text auch die Rede vom Auto waschen war.

Er schrieb: „Soweit ich weiß, ist das Waschen des Autos auf dem eigenen Grundstück bundesweit meist verboten, verboten sogar grundsätzlich und überall, wenn die Putzbrühe direkt in den Grund versickert.“

Der Leser aus Goldenbow regte daher an: „Wie wäre es, wenn Sie mal einen kleinen Artikel darüber schreiben, dass die Autowäsche auf dem eigenen Grund extrem umweltschädigend (und sowieso rechtswidrig und bußgeldbedroht) ist?“

Diesem richtigen Hinweis kommen wir gern nach. Besonders, weil diese Ungenauigkeit so gar nicht

zu den ansonsten gründlich recherchierten und richtigen Berichten in der WASSERZEITUNG passt.

Wenn man mit offenen Augen durchs Land fährt, sieht man vielerorts, dass Autowaschen auf dem eigenen Grundstück für einige Autobesitzer zur Normalität gehört. Liegt es daran, dass man vermeintlich Zeit und Geld spart und eventuell auch Freude an der

Pflege des fahrbaren Untersatzes hat? Wie auch immer: Umweltfreundlich ist das nicht – und genau wie der Goldenbower Leser mahnt, ist es noch dazu vielerorts verboten. Beschwerden und Strafmaß hängen von Gemeinde, Stadtgebiet oder Amt ab. Auskunft zu Verboten und Einschränkungen erteilt das zuständige Ordnungsamt.

Welche Gefahren birgt die Autowäsche auf heimischem Grund? An der Karosserie eines Pkw haften

Öle, Fette, Rußpartikel etc. Bei einer Autowäsche auf der Straße oder im Garten, noch dazu häufig mit Spezialreinigern, gelangen die Schadstoffe mit dem Reinigungswasser in die Umwelt. Bei einem Regenguss werden die Giftstoffe über Abflüsse in Gräben, Fließe oder Teiche gespült und schädigen die Ökosysteme, inklusive das Grundwasser, nachhaltig. Deshalb sollte der Wagen nur in Autowaschanlagen auf Hochglanz gebracht werden. Solche Anlagen verfügen über Öl- und Fettabscheider, die dafür sorgen, dass die Schadstoffe nicht ins Grundwasser oder in die Kanalisation fließen. Den Umweltgedanken hat der Gesetzgeber in einer Richtlinie für die Hauptuntersuchung für Kraftfahrzeuge verankert. Fahrzeuge, bei denen Motor oder Getriebe geringe Mengen Öl verlieren, bekommen die HU-Plakette erst, wenn der Schaden behoben ist.

So ist es richtig. Wer sein Fahrzeug sauber möchte, reinigt es in einer offiziellen Waschanlage.

Foto: SPREE-PR/Nitsche



KURZER DRAHT

Zweckverbände Sude-Schaale

Dreilützower Chaussee 4,
19243 Wittenburg



Öffnungszeiten:

Mo–Do: 8.00 – 16.00 Uhr
Fr: 8.00 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Telefon: 038852 6210
Fax: 038852 621-23

E-Mail/Internet:

- Wasserbeschaffungsverband
info@wbv-sude-schaale.de
www.wbv-sude-schaale.de
- Abwasserzweckverband
info@azv-sude-schaale.de
www.azv-sude-schaale.de

Bereitschaftsdienst:
0171 770 31 26